



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

1. Von der Liebe deß Nechstens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

Es sagt der Vatter zu dem Sohne
 Heut hab ich dich geboren / dann
 anjeho hast du dargethan / daß du
 mein Sohn bist. Ambr.

XXV. Tag.

**Wir müssen nach dem
 Exempl Christi die Liebe
 des Nächsten üben.**

In disen haben wir die Liebe Gottes^{1.}
 erkannt / daß er sein Seel für
 uns dargelegt; Wir müssen dann
 auch unsere Seel für unsere Brüder
 darsetzen. 1. Joan. 3.

Die erste Regl unsern Nächsten
 zu lieben ist / daß wir ihn lies-
 ben/wie uns selbst. Die Lieb/ die
 wir gegen uns selbst haben/ist eine
 zarte Liebe.

Die erste Würckung diser zarten
 eignen Liebe ist daß wir emp-
 pfunden

empfindlich werden zu dem geringsten Ubel / oder vielmehr uns überreden / daß unsere Heyn niemahl klein seye: die Liebe des Nächstens muß in uns eben diese Wirkung hervor bringen: Wan wir sie liebete als wie uns selbst / so würden wir auch empfindlich seyn in ihrem geringsten Creutz / oder auch die Liebe würde machen / daß wir dasselbe allzeit für groß werden ansehen nach dem Beyspill des heiligen Pauli / welcher unempfindlich in seinem Schmerzen / empfindete das geringste Ubel seiner Brüder.

Die Härte / die wir haben über das Unglück unsers neben Menschen / da wir doch zu den unsrigen so empfindlich seyn / ist weit entfernt von der Liebe Christi und des heiligen Pauli.

Die andere Wirkung unserer eignen Liebe ist / daß wir unsere eignen Faller nit erkennen / oder ganz klein halten. Die Brüder
 S liche

liche Lieb muß eben dieses in uns
würcken/und die Faller unser Mit-
brüder bedecken. Sie wird uns die-
selbe klein machen / wann wir oder
daß Werck/oder die Meinung/ oder
die anderen Umständ entschuldigen
und wann dieses nit geschehen kan/ so
werden wir zum wenigsten ein Mit-
leyden mit ihnen haben/ und dieselbe
verduschen.

Ach wie wenig kombt mein Weiß
zu würcken mit dieser Regl über ein!
Wie weit bin ich von dieser Lieb ent-
fernet!

2.
Die andere Reglist/ daß wir un-
seren Nächsten lieben/wie wir wün-
schen/daß er uns lieben soll.

Diese Regl schreibt uns Jesus
Christus selbst vor : thut den anderen
alles/was ihr wollet/ daß sie euch
thätten / O Göttliche Regl ! laßet
uns diese halten/so seynd wir gerecht/
und heilig.

Was ist leichter ? Wir müssen
nur

mit dem gesatz unser wiewol verderb-
ten Liebe folgen: wir müssen nur des
roselben Eingebung nachkommen:
so ungerecht sie gegen uns ist/so ge-
recht wird sie uns gegen andere ma-
chen.

Daß ein jeder sich befrage: wolte
ich/das man mit mir also verfarete/
das man mich so hart haltete / das
man mich verächtlich anredete / mit
mir herrisch umbgienge/mir böshaff-
tiger Weiß die Ehe abschneidete /
mich verspottete / für einen Narren
haltete / die geringste Faller grösser
machte / mein sonst unschuldigste
Werck mit einer bösen Auflegung
vergiftete/meine gute Meinung böß
auflegete / nur den Schein nach
vrtheilte / gar kein Mitleyden
mit mir hätte / meine Faller nit
übertragete ? Wünschete ich nit /
das man das Widerspill mit mir
machete ? Warumb aber thue
ich es mit anderen ? weil die Regl
der Lieb vorschreibt / das man mit

anderen handeln solt/wie man will/
daß man mit uns handle?

3.
Die dritte Regl der Brüderlichen
Liebe ist / daß wir unseren Nächsten
lieben wie JESUS Christus uns ge-
liebet hat. Dises ist das Gebott /
so er das neue genennet. Wann
wir uns über dise Regl und Gebott
befragen/wie werden wir nit unsern
Nächsten lieben?

Wie hat uns JESUS Christus
geliebt? ohne einzige von uns gegeb-
ne Ursach / was ware in uns / daß
nit seinen Haß verdiente / weilten
wir seine abgesagte Feind waren?

Er hat uns geliebt ohne sein eige-
nen Nutzen/was kunte er von uns
Armen/und armseeligen Menschen
erwarten?

Er hat uns geliebet so weit/
daß er uns zu Lieb alle seine Gü-
ter / seine Ruhe / seine Ehr / sein
Leben in die Schanz geschlagen /
also

also hat er uns geliebt / also will er /
daß wir den Nächsten lieben / das ist
das neue Gebott / so von allen wah-
ren Christen soll gehalten werden.

Hab ich es gehalten bisshero ? bin
ich zum wenigsten bereit hinfüro es
zu halten ? Ach / liebster HErr ! ich
müßte mich weniger / und dich mehr
lieben / auff daß ich meinen Nächsten
also lieben kunte / du allein kanst mir
die Übung zeigen / wie du allein mir
dieses Beyspill hast gegeben / doch mit
deiner Gnad will ich mich der ande-
ren Regeln bedienen / und in allen
Begebenheiten mich befragen / ob ich
gern wolte / daß man mit mir also
umbgienge / wie ich mit anderen
umgehe. Gibe das Licht / und die
Stärke darzu.

Ein liebender Mensch sihet / und
beweineth frembdes Ubel / als sein eige-
nes / und empfindet es nit weniger
als wäre es sein Ubel. Hilari.

H 3 XXVI. Tag.